



## SPANISCHER DÄMMSTOFFHERSTELLER IN SACHSEN-ANHALT GEWACHSEN



Die Autobahn ist nah, Wohngebäude sind fern, das Gewerbegebiet funktioniert. Solch eine Lage haben **spanische Investoren** gesucht, als sie Mitte der 90er Jahre ein Werk zur **Produktion von Dämmstoffen** in den neuen Ländern errichten wollten. Ihre Wahl fiel auf Queis, ein Gewerbegebiet östlich von Halle an der Autobahn A 14. Heute werden dort im Werk der **Ursa, der Dämmstoff-Sparte der Uralita-Gruppe**, im Vier-Schicht-System jährlich 440.000 Kubikmeter XPS-Dämmstoffplatten produziert. Diese Menge entspricht fast sechs Millionen Platten mit einer Dicke von 100 Millimetern. Damit können rund 5.000 Lastkraftwagen beladen werden, sagt Werkleiter Hendrik Mihls.

Die Abkürzung XPS steht für **extrudiertes Polystyrol**. XPS-Platten sind druckstabil und feuchteresistent. „Unsere Platten eignen sich hervorragend zur Dämmung von Gebäuden, vor allem für Außenwände im Kellerbereich und unter der Bodenplatte“, sagt Hendrik Mihls. Er ist der erste deutsche Werkleiter in der Geschichte des 1997 vom spanischen Unternehmen Poliglas errichteten Dämmstoffwerkes in Queis.



Poliglas ging 1998 vollständig in der spanischen Uralita Gruppe auf. Mihls kam 2002 als diplomierter Bauingenieur zu dem spanischen Konzern. 2004 kaufte Uralita die Dämmstoff-Sparte Ursa vom deutschen Baukonzern Pfeleiderer hinzu. Immer leiteten spanische Manager das Werk im Saalekreis.

2006 wurde der gebürtige Sachse Werkleiter in Queis. Heute ist er zugleich auch Qualitätsleiter der Ursa Deutschland GmbH. Zu ihr gehört neben Queis auch noch ein Werk zur Produktion von Glaswolle im Delitzsch (Sachsen). Insgesamt beschäftigt die Ursa Deutschland GmbH 320 Mitarbeiter. Sie erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von 100 Millionen Euro. Mit einem Anteil von rund 20 Prozent im XPS-Markt ist die Ursa Deutschland GmbH **einer von vier bedeutenden Anbietern von Dämmstofflösungen im deutschen Markt.**

Als Mihls seine Laufbahn in dem Unternehmen begann, war eines der Einstellungskriterien das Erlernen der spanischen Sprache. Heute wird in dem Konzern Englisch gesprochen. Denn Ursa produziert inzwischen in neun Ländern. Hauptgeschäft ist die Produktion von Glaswolle. XPS-Platten ergänzen das Geschäft mit den Dämmstoffen. Sie werden von Ursa außer in Queis auch in Spanien, in Italien, in Frankreich und in Russland hergestellt. Als nach einem Standort für ein Werk in Deutschland gesucht wurde, habe es klare Vorgaben gegeben, berichtet Mihls. Neben der Autobahnnähe und der Ferne von Wohngebieten hätten damals auch die für Ostdeutschland geltenden Fördermöglichkeiten eine Rolle gespielt. Der Bausektor habe damals erhebliche Wachstumsraten versprochen. Schließlich sei auch die zentrale Lage in Europa wichtig gewesen. Daraus ergäben sich logistische Vorteile für die Belieferung von sowohl west- als auch osteuropäischen Märkten.

Das Ursa Werk in Queis beliefere hauptsächlich die Märkte in Deutschland, in Österreich, der Schweiz und in Polen. Geringere Mengen gingen auch nach Tschechien und in die Slowakei, erläutert Mihls. Einer der bedeutendsten Märkte für die gesamte Ursa Gruppe ist Russland. „Er bietet die meisten Chancen, birgt aber auch die größten Risiken“, hebt Mihls hervor. Er verweist darauf, dass in der Madrider Ursa Zentrale sowohl die politische Stabilität in Deutschland als auch die Stabilität des Marktes sehr geschätzt werden.

Ob unter spanischer oder deutscher Führung: Die Erwartungen in der Madrider Zentrale dürften erfüllt worden sein. Beim Start in Queis stellten 16 Mitarbeiter im Jahr 53.000 Kubikmeter XPS her. Inzwischen sind eine zweite Produktionslinie errichtet und zwei Erweiterungen der Anlagen vorgenommen worden. Heute produzieren 65 Mitarbeiter jährlich 440.000 Kubikmeter XPS. „Seit Jahren ist das Werk voll ausgelastet“, berichtet der Werkleiter. Es laufe an 353 Tagen im Jahr rund um die Uhr. Zwei Mal im Jahr werde die Anlage an je sechs Tagen gewartet.



Beim Errichten und beim Anlaufen der Werke in Italien, Frankreich und Russland seien Mitarbeiter aus Queis gefragt gewesen. Das sei auch eine Wertschätzung für die Arbeit der deutschen Kollegen, meint Mihls, der zweimal jährlich in die spanische Hauptstadt zur Konzernzentrale reist. Dort blickt man gern nach Deutschland, denn die derzeit gültige Energiesparverordnung gilt ebenso wie die Kommenden als Wachstumsmotor für den Dämmstoffbereich,. Sie verlangten immer höhere Dämmleistungen, sagt Mihls. Die Platten würden immer dicker, was jedoch auch mehr Produktionszeit erfordere.

Das Logo von Ursa zeigt die Umriss von zwei Eisbären. Mit dem weißen Fell und der darunter befindlichen dunklen Haut seien sie hervorragend „gedämmt“, erklärt der 35-Jährige das Logo des spanischen Unternehmens. In ihm sei die Atmosphäre familiärer als in deutschen Firmen, vergleicht der Werkleiter das Klima und erinnert an gemeinsame Ski- und Bootsausflüge. Das spanische Unternehmen festigt den Ruf Sachsen-Anhalts als Standort für internationale Unternehmen. Nach den Angaben des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle haben sich von der Wiedervereinigung bis zum Vorjahr 264 ausländische Unternehmen im Produzierenden Gewerbe sowie in ausgewählten Dienstleistungen in Sachsen-Anhalt niedergelassen.

**Kontakt:**

URSA Deutschland GmbH  
Uralita Straße 1  
06188 Queis

Tel.: 034602 54021  
[www.ursa.de](http://www.ursa.de)